

## KOMPAKT

### FELDKIRCH

#### Informationsabend am Landeskonservatorium

Über 300 Studierende aus 26 Nationen studieren derzeit am Vorarlberger Landeskonservatorium. Wer seine Musikkarriere in der Institution beginnen möchte, hat am Dienstag, dem 14. November von 17 bis 20 Uhr die Möglichkeit, sich vor Ort zu informieren. Studiengänge und Weiterbildungslehrgänge werden vorgestellt, die Teilnahme an Lehreinheiten und der persönliche Austausch mit Lehrenden und Studierenden werden angeboten. Anmeldungen zu den Eignungsprüfungen sind noch bis 15. Dezember möglich.

### BREGENZ

#### „Lese fest“ zum 70er von vier Autoren

Eine bestimmte Autorengeneration hat die Literaturlandschaft in Vorarlberg geprägt: Ingrid Pukanigg, Kurt Bracharz, Monika Helfer und Ulrich Gabriel wurden alle – vor etwa 70 Jahren – im Jahr 1947 geboren. Zu diesem Anlass veranstaltet das Franz-Michael-Felder-Archiv ein „Lese fest“. Am Dienstag, dem 14. November um 20 Uhr lesen die vier Autoren im Kuppelsaal der Landesbibliothek aus ihren Werken. Der Eintritt ist frei.

### MÄDER

#### CD-Päsentation mit dem Ensemble Laudate

Das Ensemble Laudate stellt am Sonntag, dem 12. November um 19 Uhr im Pfarrzentrum Mäder seine neue CD mit 16 Stücken vor. Die Abendmesse in der Pfarrkirche um 18 Uhr werden die vier Interpretinnen mit Liedern aus der neuen CD umrahmen.



## Im Angesicht zweier

**Im Rohnerhaus gibt es eine besondere Gegenüberstellung zweier Vorarlberger Künstler zu sehen.**

Von Lisa Kammann

Es sind auf den ersten Blick die Gegensätze, die bei einer Gegenüberstellung der zwei Vorarlberger Künstler hervorstechen: In der Ausstellung „Face to Face. Spitzar meets Kalb“ im Rohnerhaus in Lauterach hängen Werke von Marco Spitzar neben Selbstporträts von Edmund Kalb. Das Aufeinandertreffen der beiden Künstler lässt das jeweils einzigartige Kunstschaffen noch deutlicher werden. Trotz der Unterschiede gibt es eine Gemeinsamkeit der Werke: die Intensität ihrer Wirkung auf den Betrachter. Bei einer Führung mit Spitzar und der Kuratorin Herta Pümpel

werden die Hintergründe dieser eigenwilligen Gegenüberstellung beleuchtet.

Der Zeichner und Maler Edmund Kalb (1900 in Dornbirn geboren) hat insgesamt etwa 600 Selbstporträts gefertigt. Die meisten davon entstanden von 1920 bis 1930, als Kalb nach München übersiedelte, wie Pümpel anmerkt. Der isoliert lebende Künstler schuf sehr expressive und psychologische Porträts.

Die Kohlezeichnungen erhalten ihren Charakter durch die kräftigen Striche und die – manchmal eckig geformten – großen, stechenden, Augen, die mit ihrem Blick direkt in den Betrachter einzudringen scheinen. Verrätselte Symbole oberhalb des Kopfes zeugen von einer Auseinandersetzung Kalbs mit kosmischen, esoterischen und mathematischen Zeichen. Das Individuum Kalb wurde so im Bild in einen universalen, gesamtgesellschaftlichen Rahmen gesetzt.

„Kalbs Porträts sind sehr personalisiert und organisch“, sagt Pümpel. Dem gegenüber stehen Spitzars Köpfe, beispielsweise in der aktuellen Werkserie „Brezelbalance on the beach“. Für Pümpel sind die aktuell von Spitzar geschaffenen Köpfe abstrahiert, entindividualisiert. Sie werden zum Zeichen von allen Menschen und wirken doch teilweise dinghaft, sind wie Steine oder Kartoffeln geformt.

**Brezel.** Auf einer beigefarbenen unbehandelten Leinwand platziert, mit harten Schatten unterlegt, ohne Hals und blutleer, wirken die Köpfe, als ob sie im Sand eines Strandes lägen. Ergänzt werden die Köpfe oft durch Brezel, denen die industriell gefertigte dünne Brezel als Vorlage dient, erklärt Spitzar. Auch Gesellschaftskritik findet in der Brezel und im „Balancieren“ derselben ihren Ausdruck: dem übertriebenen „Wellness-



**Marco Spitzar im Rohnerhaus. Rechts hinter ihm ein Selbstporträt von Edmund Kalb. In den Händen hält der Künstler eine Fotografie von Fátima López-Alva.**

KLAUS HARTINGER (3)



## Face to Face

Die **Vernissage** der Schau ist heute Abend um 18 Uhr im Rohnerhaus in Lauterach. Die Ausstellung läuft bis zum 7. April 2018. Am 16. November, 1. März und 17. März werden **Führungen** mit Herta Pümpel und Marco Spitzar angeboten. Infos gibt es unter [www.rohnerhaus.at](http://www.rohnerhaus.at)

# Künstler

und Meditations-Wahn“, wie es der Künstler ausdrückt, dem sich zwanghaft In-Balance-Bringen und Zur-Ruhe-Kommen, möchte Spitzar etwas entgegensetzen.

**Unheimlich.** Spitzars Arbeitsweise werde durch das Tun und weniger durch ein vorausgehendes Überlegen bestimmt, sagt er. So ergibt sich ein prozesshaftes Arbeiten, das bei einem Element beginnt und sich dann schrittweise weiterentwickelt. Zu sehen ist auch das erste Bild mit der typischen Schale, die Spitzar mit UHU-Kleber fertigte, und sich später als Gefäß für den Kopf wiederfindet. Mit dem Klebstoff arbeitet der Künstler bereits seit etwa 30 Jahren. Auch der Besucher kann in einer Installation seinen Kopf in die Schale legen – ein gutes Foto-Motiv.

Durch dieses schrittweise, aus einer inneren Notwendigkeit hervorgehende Schaffen

entstehen Bilder, die dem Unbewussten entspringen. „Oft mache ich ein Bild und frage mich dann: Wieso habe ich das gezeichnet?“, sagt Spitzar. Kleine Köpfe, die aus großen hervorstechen (oder auf ihnen liegen?), auf dem Kopf stehende Köpfe, in einem unbestimmten Raum platziert: Spitzars Werke haben etwas Unheimliches an sich. Wohl auch, weil das Warum nicht einfach zu beantworten ist.

Das Antiquierte habe eine Anziehung auf ihn, meint der Künstler. Einige Köpfe sind auf altem Papier aufgebracht, wie beispielsweise Kontobücher aus dem 19. Jahrhundert. Die ausgestellten Werke seien ein Gegenprogramm zum Zeitgemäßen, dem Trend, der Gefälligkeit, meint Spitzar. Viel zu entdecken gibt es in dieser besonderen Schau, die den Besucher auf eine (un-)bestimmte Art im Inneren zu berühren vermag.

## FELDKIRCH

# Ferdinand Ruef erhält „Lava Award“ für Keramikarbeit

Bei der Eröffnung der Potentiale Messe wurde der mit 3000 Euro dotierte Gestaltungspreis „Lava Award“ verliehen.

Am Donnerstag wurde in Feldkirch – neben der Eröffnung der Potentiale Messe – im Turnsaal im Gymnasiumhof der vierte Gestaltungspreis des Landes Vorarlberg verliehen. Der mit 3000 Euro dotierte „Lava Award“ ging an den in Wolfurt lebenden Keramik- und Konzeptkünstler Ferdinand Ruef.

Ausgezeichnet wurde eine 80 Zentimeter messende Schale seiner aktuellen Kollektion, die sich durch handwerkliche Sorgfalt und gestalterische Leichtigkeit auszeichnet. Kulturabteilungsleiter Winfried Nussbaumüller zum Juryentscheid: „Ferdinand Ruef bewegt sich an der Schnittstelle von bildender und angewandter Kunst. Seine Keramikschalen entstehen in präzisiertem Umgang mit Material und Handwerk. Sie bringen nicht nur Funktionalität, sondern auch schlichte Eleganz mit – und lassen die scheinbare Mühe, die dem Entstehungsprozess innewohnt, vergessen.“

**Innovative Garderobe.** In der zusätzlichen Kategorie „Newcomer“ konnte sich ein junges Designlabel aus Berg am Starnberger See behaupten. Feldkirchs Bürgermeister Wilfried Berchtold prämierte das Label Peppermint Products für

die Garderobe „Loop Rope“ von Roman Luyken. Die Jury begründete: „Im Objekt ‚Loop Rope‘ wird die Philosophie von Peppermint Products sichtbar, bei der nicht zuletzt Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle spielt. Dafür stehen das Beziehen der Ausgangsmaterialien von lokalen Herstellern und die enge Zusammenarbeit mit Werkstätten für Menschen mit Handicap. So sorgt Peppermint Products dafür, dass aus innovativen Ideen in Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen klare Produkte mit designstarker Serienreife werden.“

Der Jury, die sich in diesem Jahr aus der Leitung des Potentiale Festivals und der Kommission der Kulturabteilung des Landes Vorarlberg zusammensetzte, gehörten unter anderem die Grafikdesignerin Andrea Gassner, Künstler und Kurator Arno Egger, Visual Artist Liddy Scheffknecht, der Bregenzer Kunsthause Direktor Thomas D. Trummer sowie Kulturabteilungsleiter Winfried Nussbaumüller an.

Alle nominierten Arbeiten sind in der Turnhalle im Gymnasiumhof in Feldkirch ausgestellt. Weitere Designarbeiten der prämierten Künstler können noch bis Sonntag auf der Potentiale Messe und der „Talente“ begutachtet werden.



**Ferdinand Ruef gewann den Lava-Award für eine Keramikschale aus seiner aktuellen Kollektion.**

PATRICIA KECKEIS